

# Internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen – ein Potenzial für Deutschland

## Empfehlungen des Arbeitskreises Hochschule/Wirtschaft von BDA, BDI und HRK

Weltoffenheit und gelebte Willkommenskultur sind für die Attraktivität des Wissenschafts-, Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland von hoher Bedeutung. Aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in unserem Land und in Europa sind darum ernster Anlass zu handeln. Daher gilt es, das öffentliche Engagement von Hochschulen und Unternehmen für Vielfalt und demokratische Werte insbesondere im lokalen und regionalen Umfeld zu intensivieren.

Dem gemeinsamen Arbeitskreis Hochschule/Wirtschaft von BDA, BDI und HRK ist es darum ein Anliegen, deutlich zu machen: **Internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen sind in Deutschland willkommen und sollen sich willkommen fühlen.** Sie bereichern Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft, sie gestalten sie gemeinsam mit uns und bringen zudem wertvolles Potenzial für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie die Fachkräftesicherung in Deutschland ein.

Der demografische Wandel und andere tiefgreifende Transformationsprozesse stellen die deutsche Gesellschaft und Wirtschaft vor erhebliche Herausforderungen. Der Bedarf an Fachkräften, insbesondere in den MINT<sup>1</sup>-Berufen, ist konstant sehr hoch – und auch die Hochschulen werben verstärkt um Studierende sowie exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland.

Aktuell studieren rund 380.000 internationale Studierende an deutschen Hochschulen.<sup>2</sup> Als Absolventinnen und Absolventen sind sie hervorragend ausgebildet für den deutschen Arbeitsmarkt, denn sie verfügen über einen anerkannten Hochschulabschluss, mindestens grundlegende Deutschkenntnisse und sind mit unserer Kultur und unseren Werten vertraut.

Seit Jahren gehört Deutschland zu den attraktivsten Zielländern für internationale Studierende und weist im Vergleich zu anderen Ländern bereits eine relativ hohe Bleibquote nach dem Studium auf. Auf der Basis guter Erfahrungen müssen aber sowohl die Studienerfolgsquote als auch die Bleibeperspektiven kontinuierlich weiter verbessert werden.

Deutschland steht im Wettbewerb mit anderen Ländern. Arbeitgeber, Hochschulen, Politik und alle weiteren Beteiligten sollten ihre Anstrengungen für einen erfolgreichen Übergang dieses Personenkreises in den deutschen Arbeitsmarkt und ihre Integration in die Gesellschaft weiter

---

<sup>1</sup> MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Ohne die qualifizierten Ausländerinnen und Ausländer würden in Deutschland allein in diesem Bereich über 900.000 Beschäftigte mit akademischer oder beruflicher Qualifikation zusätzlich fehlen. [IW 2024: MINT-Frühjahrsreport 2024](#), S. 40.

<sup>2</sup> DAAD 2024: [Wissenschaft weltoffen 2024](#), S.34. Hierbei handelt es sich um Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer. Die Zahl der ausländischen Studierenden insgesamt (inkl. Bildungsinländern) liegt bei ca. 470.000.

intensivieren. Das erfordert erhebliche Ressourcen, die jedoch eine hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Rendite haben.

Internationale Studierende und Fachkräfte, die in Deutschland bleiben und sich hier eine Zukunft aufbauen wollen, müssen unsere demokratischen Werte teilen und sich schon während des Studiums mit unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung vertraut machen. Hierin liegt eine gemeinsame Verantwortung mit dem Gastland. Hochschulen und Wirtschaft sind sich ihrer zentralen gesellschaftlichen Rolle dabei bewusst. Passgenaue Unterstützungsmaßnahmen sind essenziell, um den Einstieg ins gesellschaftliche und akademische Leben zu erleichtern und das Studium erfolgreich abzuschließen. Insbesondere studienbegleitende Praktika können Einblicke in den Berufsalltag und die Arbeitskultur bieten. Sie erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Arbeitsaufnahme in Deutschland und können den Übergang in den Beruf erleichtern.

Um die Bedingungen für internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen sowie deren Integration zu verbessern und ihr Potenzial zukünftig noch erfolgreicher zu nutzen, hat sich der Arbeitskreis Hochschule / Wirtschaft von BDA, BDI und HRK auf die folgenden Empfehlungen verständigt:

**Wir müssen die Attraktivität unseres Landes als Studien-, Lebens- und Arbeitsort weiter steigern und bürokratische Hürden abbauen.**

1. Unternehmen und Hochschulen in Deutschland begrüßen und brauchen die Zuwanderung internationaler Studierender und qualifizierter Fachkräfte in allen Regionen. Sie stellen einen Wettbewerbsvorteil dar und bereichern unsere Wirtschaft und Gesellschaft mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen. Für eine gelungene Integration brauchen wir eine **Kultur der Offenheit und der Wertschätzung vielfältiger Kompetenzen und Hintergründe**. Hierfür müssen sich Politik, Unternehmen und Zivilgesellschaft deutlicher einsetzen.
2. Bürokratische Verfahren, fehlende Mehrsprachigkeit von Informationen und Formularen sowie lange Wartezeiten bei zuständigen Behörden machen internationalen Studieninteressierten den Weg nach Deutschland oft unnötig schwer oder verhindern ihn gänzlich. Die Digitalisierung der Visaverfahren sowie die digitale Antragsstellung über das Auslandsportal erleichtern die **Visaanträge und beschleunigen ihre Bearbeitung**. Um die Auslandsvertretungen zu entlasten, sollte die digitale Bearbeitung der Anträge durch das Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten nun zügig auch für die Zielgruppe der internationalen Studierenden geöffnet werden.<sup>3</sup>
3. Deutschland steht bei der Gewinnung internationaler Studierender im Wettbewerb mit Ländern, in denen Englisch gesprochen wird. Zur Attraktivität des Standortes Deutschland gehört es auch, **Mehrsprachigkeit stärker in den Studienangeboten** zu verankern und insbesondere englischsprachige Studienangebote auszubauen, um

---

<sup>3</sup> Zu den notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen vgl. auch [Entschließung der 38. HRK-Mitgliederversammlung am 14.5.2024: Erfolgreiche Studien- und Berufswege internationaler Studierender in Deutschland – Grundlagen und Rahmenbedingungen](#). S. 4 und 8.

internationale Bewerberinnen und Bewerber anzuziehen. Gleichzeitig sind angemessene Deutschkenntnisse für das tägliche Leben und den Zugang zum Arbeitsmarkt unerlässlich.<sup>4</sup> Auch duale Studienangebote sind für diese Zielgruppe attraktiv und könnten noch stärker und gezielter von Unternehmen und Hochschulen beworben werden. Um internationale Studierende zu gewinnen, spielen auch Austauschorganisationen eine wichtige Rolle. Ihre Arbeit sollte weiterhin unterstützt werden.

#### **Wir brauchen eine verbesserte Integration internationaler Studierender.**

4. Die Internationalisierung ist für die Hochschulen in Deutschland unverzichtbar. Damit sie ihre neue zentrale Rolle bei Migration und Integration noch besser wahrnehmen können, **brauchen Hochschulen dauerhaft die hierfür nötigen Ressourcen**. Nur so können sie **verlässliche und nachhaltige Unterstützungsangebote für eine hochwertige und kontinuierliche Betreuung und Begleitung** finanzieren. Die sprachliche und fachliche Studienvorbereitung internationaler Studierender im Heimatland und in Deutschland sichert die akademische und gesellschaftliche Integration während des Studiums und trägt dazu bei, den Studienerfolg zu verbessern. Diese Maßnahmen müssen mit spezifischen Betreuungs- und Beratungsangeboten ergänzt werden, z. B. in International Offices und Career-Service-Stellen. Noch zu viele internationale Studierende verlassen die Hochschulen ohne einen hiesigen Abschluss.
5. Insbesondere internationale Studierende profitieren von einer strukturierten Studieneingangsphase, die sie sowohl in sprachlicher und fachlicher als auch in kultureller und sozialer Hinsicht unterstützt. Viele **Hochschulen haben in diesem Bereich bereits vorbildliche Lösungen entwickelt, die stärker bekannt gemacht und gefördert werden müssen**, damit sie von anderen Hochschulen aufgegriffen werden können.
6. Auch die **Schaffung und Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum**, insbesondere für internationale Studierende, drängt. Dabei geht es nicht nur um die Erhöhung des Angebots insgesamt, sondern auch um die Bereitstellung von Wohnraum, **der integrationsfördernd wirkt**, indem verschiedene Studierendengruppen zusammenleben, und der auch flexible Formate studentischer Mobilität mitberücksichtigt.

#### **Wir müssen den Einstieg in den Arbeitsmarkt einfacher gestalten.**

7. Um den Übergang in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, ist ein **abgestimmtes Zusammenwirken von Hochschulen und Wirtschaft sowie weiterer Akteure**, insbesondere der Agenturen für Arbeit, in regionalen oder kommunalen Netzwerken erforderlich. Die Möglichkeiten zum Verbleib nach Studienende und zum Beginn einer beruflichen Tätigkeit in Deutschland sind internationalen Studierenden häufig noch nicht ausreichend bekannt. Daher sollte die **Karriereberatung** im gesamten Studium intensiviert und frühzeitige Kontakte gefördert werden. Auch Informationen über

---

<sup>4</sup> Vgl. ebd., S. 9.

Anknüpfungspunkte in der beruflichen Bildung (z. B. Aufstiegsfortbildungen, aber auch duale Ausbildungen für Studienzweifelnde) können hilfreich sein. Zahlreiche, bereits etablierte zielgruppenorientierte Angebote können als Orientierung dienen. Für Unternehmen sind Hochschulkontaktmessen, zielgruppenspezifische Karrieretage und die Teilnahme am Deutschlandstipendium wichtige Instrumente, um frühzeitig Kontakte zu internationalen Studierenden aufzubauen.

8. Es bedarf weiterer **Maßnahmen zur Berufsvorbereitung, Nachqualifizierung und für den Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt** außerhalb der Hochschulen. Hierzu gehört eine auch auf internationale Absolventinnen und Absolventen ausgerichtete Start-up-Förderung sowie eine weiter verbesserte Durchlässigkeit der Bildungsbereiche.<sup>5</sup> Unternehmen könnten sich hier verstärkt engagieren und zum Beispiel gezielt Praktikumsplätze, Werkstudierendentätigkeiten und Trainingsprogramme für internationale Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen, bereitstellen. Wenn insbesondere kleinere und mittelständische Unternehmen hier zurückhaltend sind, da sie einen erhöhten Aufwand erwarten, können weitere Überzeugungsarbeit und **Unterstützung durch die Verbände und Organisationen der Wirtschaft** helfen, um die Willkommenskultur zu stärken.
9. Der Verbleib internationaler Absolventinnen und Absolventen in Deutschland hängt auch davon ab, wie schnell die Aufnahme einer Beschäftigung gelingt. Länder und Kommunen müssen **Ausländerbehörden so ausstatten und ertüchtigen, dass eine Beschäftigungsaufnahme nicht durch lange Wartezeiten verzögert wird**. Dies betrifft ihre personellen Ressourcen, aber insbesondere auch den Stand der Digitalisierung.

---

Der Arbeitskreis Hochschule-Wirtschaft ist das gemeinsame hochschulpolitische Gremium der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Der Kreis befasst sich mit bildungs- und insbesondere hochschulpolitischen Themen an den Schnittstellen von Hochschulen und Wirtschaft.

**Kontakt:**

BDA | DIE ARBEITGEBER  
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

**Bildung**

T +49 30 2033-1500

[bildung@arbeitgeber.de](mailto:bildung@arbeitgeber.de)

BDA: [www.arbeitgeber.de](http://www.arbeitgeber.de)

HRK  
Hochschulrektorenkonferenz

**Bildung**

T + 228 887-140

[doerr@hrk.de](mailto:doerr@hrk.de)

HRK: [www.hrk.de](http://www.hrk.de)

---

<sup>5</sup> Vgl. [Entschließung der 38. HRK-Mitgliederversammlung am 14.5.2024: Zusammenarbeit der Bildungsbereiche stärken – Fachkräfte sichern](#).